

## Jahresbericht 2013



**Schwerpunktthema:  
Kostenübernahme von Verhütungsmitteln**



## Das Jahr 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten unseren Jahresbericht 2013 in den Händen, und wir hoffen, dass Ihnen diese neue kompakte Form, die wir mit freundlicher Genehmigung von der pro familia Köln übernehmen durften, auch so gut gefällt wie uns. Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke!

Eine ausführliche Darstellung unserer Arbeit finden Sie auf unserer Homepage: [www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel)

## Personalwechsel

Dirk Wichmann konnte im Juni nach Beendigung seines Berufspraktischen Studiums als Sozialpädagoge (Bachelor) bei der pro familia mit 25 Wochenstunden fest angestellt werden und übernahm damit die sexualpädagogische Arbeit, die zuvor von Dirk Steinhaus ausgeübt wurde. Herr Wichmann wurde über die pro familia Bundesverbandsfortbildung als Sexualpädagoge qualifiziert. Außerdem ist Herr Wichmann in der Schwangerenberatung tätig, sodass junge Väter und Männer im Schwangerschaftskonflikt einen männlichen Ansprechpartner haben. Dirk Steinhaus hat sich nach seiner Elternzeit von der pro familia in Kassel nach Berlin verabschiedet.

## Finanzierung der Beratungsstelle

Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

werden wir mit 4,77 Stellen vom Sozialministerium des Landes Hessen gefördert. Darüber hinaus sind wir gehalten, Eigeneinnahmen zu erzielen durch Kostenbeteiligungen bei Fortbildungen und in der Paar- und Sexualberatung. Auch wenn wir bemüht sind, unsere Ausgaben so gering wie möglich zu halten, sind wir auf Spenden angewiesen und freuen uns über jede finanzielle Unterstützung.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen SpenderInnen und UnterstützerInnen bedanken!

## QM

pro familia führt seit 2004 einen Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsprozess durch und ist 2013 mit zwei Projekten nach EFQM (European Foundation for Quality Management) erneut zertifiziert worden. In diesem Rahmen ist im ersten Projekt ein attraktives und zeitgemäßes Leitbild unserer Arbeit entstanden. Unser Leitbild verdeutlicht, was es für die pro familia bedeutet, auf der Basis der sexuellen Rechte zu arbeiten. Das Alleinstellungsmerkmal der pro familia Arbeit innerhalb der Beratungslandschaft in Kassel und den angrenzenden Landkreisen wird so ersichtlich. Das Leitbild stellen wir einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung und ist unter [www.profamilia.de/kassel](http://www.profamilia.de/kassel) abzurufen.

Im zweiten Projekt ist der zielgerichtete und kontinuierliche Kontakt zu KooperationspartnerInnen zur Gewinnung von KundInnen, Politik und Geldgebern entwickelt worden. In diesem Rahmen haben wir den

Kontakt zu politischen Gremien vor Ort, unter anderem den Ortsbeirat West, intensiviert und über unsere Arbeit verstärkt informiert.

In 2014 werden wir den Kontakt zu Kinderärzten und Urologen intensivieren, um die Zusammenarbeit zu fördern.

## Frühe Hilfen

Seit 2009 wird pro familia durch Cornelia Krey kontinuierlich im Arbeitskreis frühe Hilfen vertreten. Mit der Teilnahme an diesem Netzwerk hat sich über die Zeit ein kompetenter und zuverlässiger Kontakt mit den unterschiedlichsten Institutionen gebildet. Schwangere, ihre Partner und junge Eltern die zusätzlich zum Unterstützungsangebot von der pro familia Hilfe benötigen, können dadurch reibungsloser an andere Hilfesysteme vermittelt werden. Somit können wir dem Anspruch der frühen Hilfen und dem im Juni 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes gerecht werden können.

Um den Weg zur Paarberatung in Krisensituationen zu erleichtern, vergeben wir Gutscheine für die Paarberatung, die in akuten Krisen in Anspruch genommen werden können und über den Ordner „Willkommen von Anfang an – Informationen für (werdende) Eltern“ verteilt werden.

## pro familia in den Medien

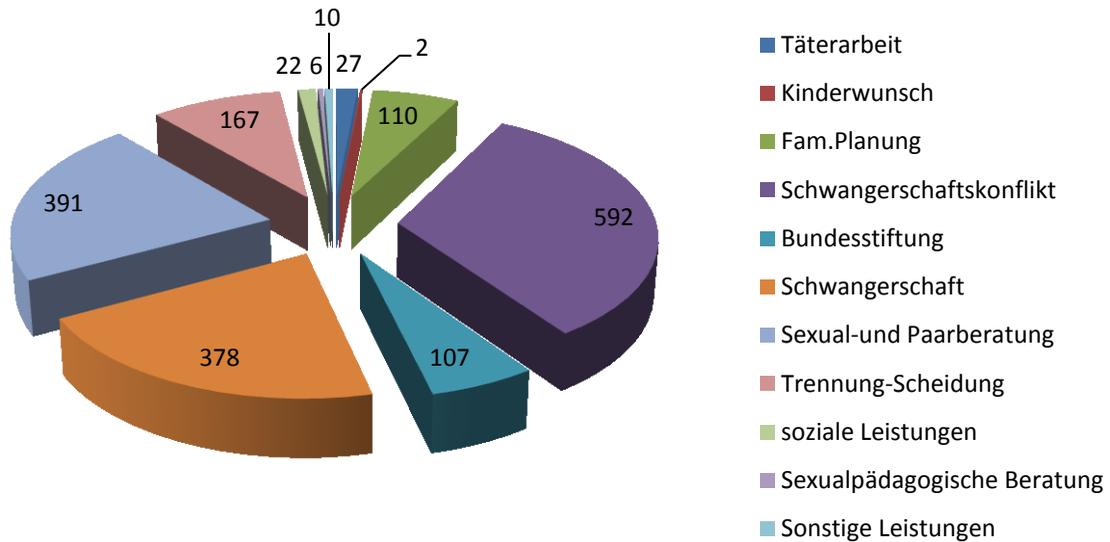
Im vergangenen Jahr wurden wir wieder als ExpertInnen für Beiträge in verschiedenen Medien angefragt. Beispielhaft sei hier genannt:

- HNA, Aufklärung in Grundschulen, 29.05.2013
- aktuell Hephata/Diakonie Bericht über Beratungsvereinbarung von pro familia und Hephata zum Thema Grenzüberschreitungen und sexuelle Rechte, 1.06.2013
- HNA, Schnappschuss mit Kuss, 08.07.2013
- HR Rundfunk, Liebe im Alter, 30.07.2013
- Kino Filmladen, Moderation nach dem Film „Rachels Weg – Leben einer Sexarbeiterin“
- Kino Bali, Moderation nach dem Film „14 – Mütter mit 14 Jahren“

## Schwangerenberatung

Die Schwangerenberatung ist ein Herzstück der pro familia Beratungsarbeit. Besonders geschätzt wird, nach Rückmeldung Ratsuchender, die Beratung über finanzielle Hilfen in der Schwangerschaft. Der finanzielle Aspekt spielt in der Schwangerschaft eine zunehmend größere Rolle. Eine verlässliche Beratung empfinden die Ratsuchenden als Entlastung, um sich sorgenfreier auf die Schwangerschaft vorbereiten zu können. Außerdem haben Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit, Gelder aus der Bundesstiftung Mutter und Kind zu beantragen. Mit Frau Horne haben die Antragstellenden eine kontinuierliche und zuverlässige Ansprechpartnerin, wenn sie ihre finanziellen Verhältnisse offenlegen müssen. In 2014 wurden 49.000 € Stiftungsgelder vergeben.

## Durchgeführte Erstberatungen 2013



### Beratungen

Insgesamt führten wir **1812 Beratungen** durch und erreichten mit unserem Angebot **2610 Personen**. Davon fanden **56 Beratungen mit 79 Personen** in unserer Außenstelle in Witzenhausen statt.

Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir unsere Beratungen um 117 Beratungen. Die Steigerung war in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der Familienplanungsberatung zu verzeichnen.

Entgegen dem Trend sind die Beratungen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung in unserer Beratungsstelle nicht rückläufig. Hierbei wurden folgende Gründe für den Konflikt am häufigsten genannt:

- die finanzielle und wirtschaftliche Situation
- das Alter (zu jung oder zu alt)
- familiäre und partnerschaftliche Probleme
- Ausbildungssituation/berufliche Situation
- unsichere Verhütung hat zur ungeplanten Schwangerschaft geführt
- der Partner kann sich nicht oder noch nicht vorstellen, Vater zu werden

### Gruppenveranstaltungen

Im Jahr 2013 führten wir insgesamt **209 Gruppenveranstaltungen** durch und erreichten damit **2.436 Personen**.

Es fanden **142 sexualpädagogische Gruppenangebote** an Schulen mit insgesamt **1278 SchülerInnen** statt.

Zudem waren wir bei **9 Elternabenden** in Kindergärten und Schulen zu Gast, in denen wir Informationen und Vorträge zum Thema "kindliche Sexualität" und „Jugendsexualität“ gaben.

Unsere sexualpädagogische Arbeit mit **außerschulischen Gruppen** betraf in erster Linie KlientInnen in Wohngruppen der Behindertenhilfe (insgesamt **12 Gruppen**). Dazu kamen **5 Vorträge** für Studentinnen und Studenten der Universität Kassel.

Ein **besonderer Schwerpunkt** unserer Arbeit lag auf dem Fortbildungsbereich für Erzieherinnen und Erzieher zu den Themen "**kindliche Sexualität**" und "sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen" in Kindergärten, Jugendhilfeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Dabei handelte es sich insgesamt um **36 Fortbildungsveranstaltungen**, an denen wir insgesamt **474 Fachkräfte und Multiplikatoren** erreichen konnten.

## Kostenübernahme von Verhütungsmitteln

Im Jahr 2013 haben wir im Rahmen eines QM Prozesses unser Leitbild erstellt und Grundsätze herausgearbeitet, die uns in unserer Arbeit leiten. Wir arbeiten auf der Basis der sexuellen Rechte. Dies bedeutet u.a., dass wir uns dafür einsetzen, dass alle Menschen freien Zugang zu den Verhütungsmitteln haben, die sie nutzen möchten.

Dabei beziehen wir uns auf die internationale UN – Konferenz für Bevölkerung und Entwicklung in Kairo von 1994, in der nun schon seit 20 Jahren die sexuellen und reproduktiven Rechte als Menschenrechte verankert sind.

Zwei der darin enthaltenen Rechte sind: „das Recht auf freie Entscheidung für oder gegen die Gründung und Planung einer Familie“ sowie „das Recht zu entscheiden, ob und wann die Geburt eigener Kinder erwünscht ist“.

Diese garantieren demnach, das Sexualleben und die Familienplanung individuell gestalten und bestimmen zu können.

Bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres werden die Kosten für Empfängnisregelung für Frauen von den Krankenkassen übernommen. Seit dem Inkrafttreten des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2004, mit dem die Übernahme der Kosten für Frauen ab 21 Jahren durch die gesetzlichen Krankenkassen gestrichen wurde, beschäftigen diese Grundsatzfragen die pro familia ganz konkret.

In Folge der Regelung lehnten die Sozialämter und die zuständigen Ärgen die Übernahme für die Familienplanung ab, da die Kosten für Gesundheitspflege mit 14,00 € monatlich unabhängig vom Geschlecht abdeckt sind. Aus diesen Mitteln sind die Kosten für Kontrazeptiva aufzuwenden. Möchte eine Frau mit der Pille verhüten, muss sie etwa mit 10-15 € rechnen, um die Kosten zu decken.

Vor allem Frauen im ALG 2 Bezug werden im Krankheitsfall vor die Wahl gestellt, zwischen der Finanzierung notwendiger Medikamente und gleichzeitig notwendiger Kontrazeptiva zu entscheiden.

In unser Beratungspraxis stellten wir fest, dass das Fehlen der Kostenübernahme für Verhütungsmittel für Menschen mit geringem Einkommen ein Problem darstellt. Sie zu weniger sicheren Verhütungsmitteln greifen, um Kosten zu sparen, wodurch es zu ungeplanten und ungewollten Schwangerschaften kommt.

Auf kommunaler Ebene haben wir schon 2008 mit den Kasseler Schwangerenberatungsstellen über die Einladung zu einem Runden Tisch mit VertreterInnen aus Politik, Medizin und Verwaltung versucht, eine Regelung zur Kostenübernahme zu finden. Doch auf dieser Ebene konnten wir keinen Erfolg verzeichnen.

2011 konnten wir dann doch, durch eine Spende über 10.000 €, mit unserem Kostenübernahmeprojekt für Kontrazeptiva für Frauen und Männer starten.

Das Angebot der anteiligen Kostenübernahme wurde bisher 139 Mal in Anspruch genommen. Unter den Anträgen dieser zwei Jahre befinden sich Mehrfachanträge von Frauen, deren finanzielle Situation sich in den letzten zwei Jahren nicht positiv verändert hat.

Die meisten Frauen beantragten die Kostenübernahme für die Pille. Pro Quartal übernimmt die pro familia einen Kostenanteil von 35 €. In der Regel reicht dieser Zuschuss aus, sodass kein Eigenanteil für die Frau entsteht.

Die Zusammenarbeit mit den zuweisenden Frauenärzten, die das Rezept ausstellen, und den Apotheken klappt in der Regel sehr gut. Die Frauen, die Unterstützung in besonderen Lebenssituationen brauchen, werden auf ihrem Weg zur pro familia von ihrer Familienhebamme oder Familienhelferin begleitet.

Bei unserem Modell der anteiligen Kostenübernahme bleiben allerdings noch Wünsche offen. So können wir eine Spirale oder Sterilisation nur mit 50,00 € bezuschussen. Bei dieser Form der Verhütung würden sich die Antragstellenden eher die gesamte Kostenübernahme wünschen, die bei der Spirale bis zu 380 € und bei der Sterilisation bis zu 680 € beträgt.

Wir hatten uns vor zwei Jahren dafür entschieden, die hohen Kosten für Spirale und Sterilisation nicht zu übernehmen, um über einen längeren Zeitraum einer größeren Gruppe von Antragstellerinnen einen Zuschuss gewähren zu können. Mit der längeren Vergabefrist ist natürlich auch die Hoffnung verbunden, einen kontinuierlichen Kostenträger für die Übernahme der Kosten der Verhütung für bedürftige Personen aktivieren zu können.

**Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie als Fürsprecher und /oder als Kostenträger ansprechen können.**

Die HNA veröffentlichte am 22.02.2014 einen Artikel zum Thema. Die Redakteurin war auf das Thema über einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung über das Münchner Modell der Kostenübernahme für Verhütungsmittel aufmerksam gemacht wurden:

### **Kostenlose Verhütungsmittel für bedürftige Frauen**

Die Stadt München unterstützt Hartz-VI- und Sozialhilfe-Empfängerinnen bei einer selbstbestimmten Familienplanung und übernimmt die Kosten für Verhütungsmittel wie Pille, Spirale oder Hormonstäbchen. Wie die Süddeutsche Zeitung berichtete, bekommt in diesem Jahr die Beratungsstelle pro familia für diesen Zweck 43000 Euro vom Gesundheitsreferat der Stadt überwiesen. Auch in Hessen haben sich Städte wie Marburg, Frankfurt und Wiesbaden für die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für Menschen im § SGB II und § SGB XII entschieden.

## Das Team

**Petra Zimmermann**, Dipl.- Sozialpädagogin und Diplom Supervisorin , analytische Paar- und Sexualberaterin  
Arbeitsbereich: Geschäftsführung und Beratung

**Diana Brencher**, Dipl.- Sozialpädagogin,  
Systemische Beraterin/Therapeutin (SG)  
Arbeitsbereich: Sexualpädagogik und Beratung

**Martin Plate**, Dipl.- Sozialarbeiter/Sozialpädagoge,  
Systemischer Paar – und Sexualberater  
Arbeitsbereich: Beratung und Sexualpädagogik

**Heike Horne**, Magister in Erziehungswissenschaft ,  
systemische Familien- und Sozialtherapeutin  
Arbeitsbereich: Schwangeren- Schwangerschaftskonflikt-  
beratung; Vergabe der Stiftung Mutter und Kind

**Cornelia Krey**, Dipl.- Sozialpädagogin, Psychodrama  
Arbeitsbereich: Beratung rund um Trennung,  
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

**Dirk Wichmann**, Sozialpädagoge (Bachelor) im BPS  
Arbeitsbereich: Sexualpädagogik

**Olga Majewski**, Dipl.- Sozialpädagogin  
Arbeitsbereich: Beratung und Erstkontakt

**Isabell Günther**, Dipl.- Sozialpädagogin  
Arbeitsbereich: Sexualpädagogik und Beratung

### Vertretungskräfte:

**Sarah Hoffmann-Alter**,  
Dipl.- Sozialpädagogin  
Arbeitsbereich: Beratung und Erstkontakt

**Margarita Leise**, Dipl.- Sozialpädagogin,  
Arbeitsbereich: Erstkontakt und Beratung

**Andrea Caspri**, Arbeitsbereich: Erstkontakt und  
Verwaltung

Wir bilden BPS-Studentinnen und -Studenten des Studiengangs Soziale Arbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel aus.

## Qualitätssicherung

### Vernetzung

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle nehmen regelmäßig an den Facharbeitskreisen des Landesverbandes und relevanten überregionalen Treffen teil. Es besteht eine enge Vernetzung zwischen den anderen Schwangerschaftsberatungsstellen und Präventionsarbeitskreisen in Kassel.

### Fortbildungen

Regelmäßige, fachbezogene Fortbildungen gehören zum Standard für alle MitarbeiterInnen. Dazu gehören neben den verschiedenen Angeboten des pro familia Landes-

und Bundesverbandes externe Fortbildungen, Fachtagungen und Kongresse.

### Supervision

Für die Besprechung von komplexen oder belastenden Fällen ist eine regelmäßige Supervision unerlässlich. In 2013 gab es 16 Supervisionstermine mit Frau Dr. Gnirss-Bormet. Sie ist als Supervisorin für Sexualberatung eine besondere Unterstützung in unserer Beratungsarbeit.

## Erreichbarkeit

Die Beratungsstelle Kassel ist in der Woche täglich zwischen 9.00-13.00 Uhr und zusätzlich am Montag bis 16.00 Uhr, am Dienstag von 16.30-19.00 Uhr, am Donnerstag von 14.30-18.00 Uhr geöffnet.

Ohne Anmeldung kann die Beratung am Dienstag und Freitag zu unseren offenen Sprechzeiten besucht werden. Zudem können Termine für Beratungen und Gruppenveranstaltungen individuell vereinbart werden.

## Danksagung

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Mitgliedern unseres ehrenamtlichen Vorstands:

- Bernhild Schömel, Fachanwältin für Familienrecht
- Heidi Möller, Professorin an der Universität Kassel für Theorie und Methodik der Beratung
- Martin Walter-Domes, Arzt im Gesundheitsamt
- Eric Guth, Betriebswirt

Sie unterstützen unsere Arbeit auf sehr fachkundige und engagierte Weise!



**Beratungsstelle Kassel**  
**Breitscheidstraße 7**  
**34119 Kassel**

**Tel.: 0561 7661925 0**  
**profamilia@Kassel.de**  
**www.profamilia.de/kassel**

**Außenstelle Witzenhausen**  
**Am Marktplatz 1**  
**37213 Witzenhausen**

**Tel.: 0561 7661925 0**  
**profamilia@Kassel.de**  
**www.profamilia.de/kassel**